

Prof. Dr. Peter Jarchow

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

die Gefährdung der Staatlichen Ballettschule Berlin durch die Aktivitäten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie macht mir große Sorgen. Weil die Senatorin Frau Scheeres auf meine Einwände nicht geantwortet hat, möchte ich Ihnen meine Bedenken und Gedanken mitteilen.

Dass die Freistellung der Professoren Stabel und Seyffert auf anonymen und so nicht beweisbaren Beschuldigungen beruht, ist juristisch sicherlich anfechtbar, ebenso die zeitgleiche Ausschreibung der Stellen und später dann die Drohung einer fristlosen Kündigung.

In den Verlautbarungen der Expertenkommission und der Clearingstelle ist zu lesen,

- das Landesjugendballett wäre „einseitig auf Anerkennung künstlerisch leistungsstarker Schüler ausgerichtet“,
- es wäre nicht „nachvollziehbar, dass Studierende aus dem Ausland rekrutiert“ werden,
- während andere, die „den Erwartungen nicht gerecht werden, die Schule verlassen müssten“,
- „die Schule (Staatliche Ballettschule Berlin) ist zur Tanzinstitution geworden“,
- „die Vorwürfe können wir nicht beweisen, aber wir glauben, dass es so gewesen ist.“

Auch habe ich mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass eine choreographische Arbeit von Schülern, die ihr Können und ihre Freude am Tanzen zeigen wollten und somit auf die Qualität der Ausbildung verweisen wollten, von der Schulleitung in den Räumen der Schule untersagt wurde. Es ist auf Antrag der Schulleitung sogar zu einem Polizeieinsatz gekommen. Dieses Verhalten ist aus künstlerischen, pädagogischen und moralischen Gründen unwürdig und für mich nicht hinnehmbar.

Ebenso ist es die reißerische, tendenziöse und teilweise widersprüchliche und unwahre Berichterstattung in den Medien.

Für mich ergeben sich Fragen:

Was soll man glauben und was ist nicht zu glauben ?

Wo sollen leistungsstarke Studierende tanzen, wenn nicht im Landesjugendballett ?

Sind Studierende aus dem Ausland unerwünscht ?

Darf es nicht sein, dass eine Ballettschule zu einer Tanzinstitution wird?

Dürfen Schüler sich keine eigenen Tänze ausdenken und dürfen sie zum Geschehen in ihrer Schule keine Meinung haben und schon gar nicht demonstrieren ?

Warum sind Stabel und Seyffert seit einem Vierteljahr freigestellt und sogar mit fristloser Kündigung bedroht, während die Pädagogen, denen man tadelnswertes Verhalten nachsagt, immer noch unterrichten?

Ich glaube nicht, dass ich der einzige bin, den der Umgang der Senatsverwaltung unter der Leitung von Frau Scheeres mit der Staatlichen Ballettschule Berlin und mit den Professoren Stabel und Seyffert Sorge bereitet und auch wütend macht,

Ich erwarte eine Entscheidung, dass die Staatliche Ballettschule Berlin bei ihrer ursprünglichen Aufgabe bleibt, nämlich Tänzer für alle Theater dieser Welt auf möglichst hohem Niveau auszubilden und eine solche Ausbildung erfordert bedingungslose Hingabe und stetige Bereitschaft und ich erwarte eine Entscheidung, dass die Staatliche Ballettschule Berlin nicht zu einer Schule für „Tanz und Bewegung“ wird, in der alle Willigen auf breiter Basis sich mit Tanzen und Bewegen beschäftigen können.

Sehr geehrter Herr Müller, ich bin seit 1962 mit der Staatlichen Ballettschule Berlin verbunden, damals noch in der Niederlagstr. gleich neben der Staatsoper, ich absolvierte als Student der damals Deutschen Hochschule für Musik ein Praktikum. Sie werden verstehen, dass die derzeitigen Querelen um diese Schule mir das Herz schwer machen.

Mit freundlichen Grüßen und danke, dass Sie sich Zeit genommen haben, meine Bedenken und Gedanken zu erfahren.